

10 Jahre Euro

- 1 Das Schlagwort Eurokrise ist seit Monaten aus keiner Tageszeitung mehr wegzu-denken. Viele Menschen haben daher wenig Lust, das zehnjährige Jubiläum des Euros zu feiern. Doch trotz aller aktuellen Probleme ist die Einführung des Euros am 1. Januar 2002 doch ein bedeutender Schritt gewesen. Denn nie zuvor gab es in der Geschichte des Geldes eine so umfassende Veränderung wie die Umstellung der nationalen Währungen zum Euro.
- 2 Seit Münzen hergestellt werden, gibt es immer wieder Bestrebungen, Wirtschafts-räume durch einheitliches Geld zu ver-größern. Das war schon vor über 2000 Jah-ren so: In der griechischen Antike galten schon bald die Münzen Athens als Vor-bild: Jeder Staat, der am überregionalen Handel teilhaben wollte, passte das Ge-wicht seiner Gold- oder Silbermünzen an die der mächtigen Athener an. Und im ganzen römischen Reich, also von Spanien und England bis nach Syrien und Ägypten, konnte man mit dem Denar bezahlen. – Deutschland dagegen wurde erst 1871 zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum mit gemeinsamer Währung. Damals vereinten sich die 25 bisher unabhängigen deutschen Staaten zu einem großen Kaiserreich, in dem es natürlich ein überall gültiges Zah-lungsmittel geben sollte.
- 3 Unsere Euro-Einführung ist jedoch mit keiner dieser Geldreformen vergleichbar. Und das lag nicht nur daran, dass auf einmal weit über 300 Millionen Menschen in Europa das neue Geld verwenden konn-ten und dass unendliche Mengen an Bar-geld (Münzen und Scheine) umzutauschen waren. Der _____ Unterschied besteht im modernen Geldsystem selbst.
- 4 Noch vor hundert Jahren, also etwa bis zum ersten Weltkrieg, waren Geldscheine im Grunde ein Versprechen jedes einzel-nen Staates, eine Art nationaler Gutschein: Das heißt, man konnte Papiergeld jederzeit von einer staatlichen Bank in Gold ein-wechseln lassen, es war damit vertrauens-würdig. Und die Münzen aus Gold oder Silber waren ja durch das Material selbst wertvoll, niemand konnte sie abwerten. Dies garantierte natürlich eine Akzeptanz weit über die nationalen Grenzen hinaus; bei höherwertigen Münzen handelte es sich damals tatsächlich um _____ Geld.

**0. Aufgabe in Bezug auf den gesamten Text:
Welche Überschrift passt zum ganzen Text?**

- Entwicklung der nationalen Währungen
- Geschichte des europäischen Wirtschaftsraums
- Große Veränderungen durch die Euroeinführung
- Wichtige Hintergründe der aktuellen Eurokrise

1. Welcher Begriff passt zum zweiten Abschnitt?

- Gewichtszunahme
- Handelsabkommen
- Machterweiterung
- Vereinheitlichungstendenz
- Wirtschaftshindernisse

2. Welche Aussage ist laut Text richtig?

- Das deutsche Kaiserreich entstand 1871 aus wirtschaftlichen Gründen.
- Deutschland war bis 1871 in viele Einzelstaaten unterteilt.
- Die Deutschen einigten sich 1871 auf die Unabhängigkeit von 25 Einzelstaaten.
- In den 25 unabhängigen deutschen Staaten gab es ab 1871 ein allgemein gültiges Zahlungsmittel.

3. Welches Wort fehlt im dritten Abschnitt?

- angebliche
- einzige
- erste
- größte
- kleine

4. Welche Aussage passt zum vierten Abschnitt?

- Abwertung von Silber- und Goldmünzen
- Recht zum Umtausch von Geldscheinen in Gold
- Staatliches Versprechen für gute Scheine
- Vertrauenswürdiger Banken in früheren Zeiten

5. Welcher Begriff fehlt im vierten Abschnitt?

- illegales
- internationales
- regionales
- soziales
- territoriales

<p>5 1865 gründeten Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz eine Union, der auch Griechenland drei Jahre später beitrug. Darin wurden zwei Vereinbarungen getroffen: Zum einen sollten alle Edelmetallmünzen der Mitgliedstaaten in gleicher Größe und gleichem Gewicht hergestellt werden und zum anderen sollten alle Münzen innerhalb dieser Union gelten. Diese Regelungen hatten teilweise Vorbildcharakter: Viele andere Staaten gaben vergleichbare Münzen heraus, auch ohne der Union beigetreten zu sein. Dieses System bewährte sich bis in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Der Bevölkerung war es egal, ob sie mit einem goldenen 20-Francs-Stück aus der Schweiz oder Frankreich oder mit griechischen 20-Drachmen bezahlte – Hauptsache, der Goldwert solcher Münzen stimmte überein und wurde durch den Staat abgesichert.</p>	<p>6. Was bedeutet die Aussage zum „Vorbildcharakter“?</p> <p><input type="checkbox"/> Auch wenn die Union ein Vorbild hatte, wurden ihre Regeln teilweise von anderen Ländern übernommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Union galt als ein Vorbild, sodass ihre Regeln zum Teil von anderen Ländern übernommen wurden.</p> <p><input type="checkbox"/> Obwohl die Union teilweise vorbildlich war, wurden ihre Regeln von anderen Ländern übernommen.</p> <p><input type="checkbox"/> Weil die Union einige Regeln von anderen Ländern übernommen hatte, galt sie als ein Vorbild.</p>
<p>6 Der Euro hingegen besitzt, anders als das Geld dieser Münzunion von 1865, keinen inneren Wert. Die 1-Euro-Münze zum Beispiel ist exakt ein Zehntel dessen wert, was man sich dafür kaufen kann. Sie besteht ja fast nur aus billigem Messing und Nickel. Und die Herstellung eines 5-Euro-Geldscheins kostet nicht einmal fünf Cent. Man kann sich Waren oder Dienstleistungen damit kaufen, darf dafür jedoch kein Gold vom Staat verlangen.</p>	<p>7. Welche Aussage ist laut Text richtig?</p> <p><input type="checkbox"/> Der Staat ist nicht verpflichtet, Waren oder Dienstleistungen gegen Gold einzutauschen.</p> <p><input type="checkbox"/> Euro-Scheine sind im Vergleich zu Euro-Münzen in der Herstellung teurer.</p> <p><input type="checkbox"/> Im Gegensatz zum früheren Geld ist der Materialwert des Euros sehr gering.</p> <p><input type="checkbox"/> Mit einem Euro lassen sich nur noch 10 Prozent der Waren im Vergleich zu früher kaufen</p>
<p>7 Der Euro ist aber auch kein „nationales“ Geld mehr, kein Gutschein „unseres“ Staates – ein Gedanke, der vielen älteren Menschen fremd ist. Dennoch besitzen zumindest die Euro-Münzen eine Art nationalen Charakter, denn die Rückseite darf jedes der bisher 17 Euro-Länder individuell gestalten. Manche haben sich für die Abbildung des Staatsoberhauptes (zum Beispiel des spanischen Königs) entschieden, andere präsentieren landestypische Bauwerke, Tiere, Pflanzen oder bedeutende Personen aus der Geschichte und Literatur. Schauen Sie in Ihren Geldbeutel: Sie werden staunen, wie viele Souvenirs aus der ganzen Eurozone Sie mit sich tragen!</p>	<p>8. Welche Aussage passt zum siebten Abschnitt?</p> <p><input type="checkbox"/> Der Euro wurde bereits in 17 Ländern als Währung eingeführt.</p> <p><input type="checkbox"/> Geschichte und Literatur spielen in Europa eine bedeutende Rolle.</p> <p><input type="checkbox"/> In den Euro-Ländern gibt es erstaunlich viele Geldbeutel als Souvenirs.</p> <p><input type="checkbox"/> Reiche Staaten bilden ihr Oberhaupt auf den Münzen ab.</p> <p>9. Welcher Begriff passt zum siebten Abschnitt?</p> <p><input type="checkbox"/> Einseitigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Gleichgültigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Mehrdeutigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Unstimmigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Vielfältigkeit</p>

Lösungen für Beispiel 1 („10 Jahre Euro“)

0. Große Veränderungen durch die Euroeinführung
1. Vereinheitlichungstendenz
2. Deutschland war bis 1871 in viele Einzelstaaten unterteilt.
3. größte
4. Recht zum Umtausch von Geldscheinen in Gold
5. internationales
6. Die Union galt als ein Vorbild, sodass ihre Regeln zum Teil von anderen Ländern übernommen wurden.
7. Im Gegensatz zum früheren Geld ist der Materialwert des Euros sehr gering.
8. Der Euro wurde bereits in 17 Ländern als Währung eingeführt.
9. Vielfältigkeit

Leseverstehen – Beispiel 2

„Die Zukunft der Mobilität“

- 1 Durchschnittlich eine Stunde am Tag ist der moderne Mensch unterwegs. Er pendelt im Regionalzug zur Arbeit, fährt mit dem Auto zum Einkaufen oder fliegt in den Urlaub. Mobil zu sein ist ein Muss in der heutigen Gesellschaft. Doch die Bewegungsfreiheit ist teuer erkauft: Unfälle, Umweltbelastungen, Lärm und Verkehrsinfarkt lassen den Traum von der uneingeschränkten Mobilität vor allem in den Städten oft zum Alptraum werden.
- 2 Forscher verschiedenster Fachrichtungen stellen sich im Hinblick auf diese Schwierigkeiten die Frage, wie die Zukunft des Verkehrs gestaltet werden muss. Ein Hauptproblem ist aus ihrer Sicht der zunehmende Autoverkehr, da er den gefährlichen Klimawandel beschleunigt. _____ halten sie es für unwahrscheinlich, dass es eine autofreie Zukunft geben wird. Denn vor allem die Nachfrage aus Schwellenländern lässt die weltweite Automobilproduktion stark ansteigen.
- 3 In Deutschland ist der Pkw nach wie vor das bevorzugte Verkehrsmittel. Beispiel Berufsverkehr: Laut einer Umfrage des Statistischen Bundesamtes vom Jahr 2008 nutzten 60 Prozent der Berufspendler das Auto, während nur 13 Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln an ihren Arbeitsplatz gelangten. Auf das Fahrrad griff nur eine kleine Minderheit von acht Prozent zurück. Doch auch wenn viele Deutsche nicht auf ihr Auto verzichten wollen, haben zumindest bei der jungen, städtischen Bevölkerung elektronische Hightech-Geräte wie Handys dem Auto den Rang abgelassen. Das neueste Smartphone oder iPad ist für sie ein erstrebenswerteres Statussymbol als ein eigenes Auto. So weicht bei dieser Gruppe der Stolz auf den eigenen Pkw zunehmend einer neuen Kultur des Teilens. Fahrgemeinschaften oder das sogenannte „Carsharing“, bei dem ein Auto je nach Bedarf abwechselnd von verschiedenen Personen verwendet wird, sind ökonomische Formen der gemeinschaftlichen Pkw-Nutzung, die sich immer weiter verbreiten.
- 4 Angesichts der täglichen Staus auf Deutschlands Straßen und steigender Spritpreise werden in Zukunft aber auch alternative Fortbewegungsmittel wie das Fahrrad an Bedeutung gewinnen. Den Spaß am Radeln können selbst Unsportliche entdecken, wenn sie ein modernes E-Bike nutzen, denn solch ein Fahrrad _____ .

Kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. ☒

Welche Überschrift passt am besten zum Abschnitt 1?

- Vorteile der gesellschaftlichen Mobilität
- Probleme der modernen Verkehrsnutzung
- Gefahren im alltäglichen Leben
- Umweltschutz als Herausforderung der Zukunft
- Ziele der städtischen Verkehrsorganisation

Welcher Begriff passt in die Lücke in Abschnitt 2?

- Anschließend
- Deshalb
- Trotzdem
- Überraschenderweise
- Zuerst

Welche Aussage steht sinngemäß in Abschnitt 3?

- Beim verbreiteten Carsharing fährt man zusammen in einem Auto.
- Im Berufsverkehr werden Autos häufiger genutzt als alle anderen Verkehrsmittel.
- Junge Stadtbewohner sind in Bezug auf Autos oft geteilter Meinung.
- Nur eine Minderheit der Deutschen hat Zugriff auf ein Fahrrad.
- Öffentliche Verkehrsmittel werden im Berufsverkehr zunehmend durch Autos verdrängt.

Laut Abschnitt 3 haben „Handys dem Auto den Rang abgelassen.“ Was ist damit gemeint?

- Die Garantie für ein Handy läuft früher ab als bei einem Auto.
- Für manche ist der Besitz eines besonderen Handys wichtiger als ein privater Pkw.
- Handys bekommen im Ranking meist bessere Bewertungen als Autos.
- Mit einem Hightech-Handy kommt man als Autofahrer schneller ans Ziel.

Wie muss der letzte Satz von Abschnitt 4 enden?

- ... ist ein teures Statussymbol
- ... reduziert die Staugefahr auf der Autobahn
- ... spart durch einen Zusatz-Motor Muskelkraft
- ... sollte nur mit Sturzhelm gefahren werden
- ... wird wegen seines Wertes häufiger gestohlen

- 5 Doch nicht jeder kann oder will Rad fahren. Vielmehr zeigt sich ein Trend zur flexiblen, an den individuellen Wünschen orientierten Kombination der verschiedensten Fortbewegungsmittel. So fährt man mit dem Bus zum Treffpunkt der Fahrgemeinschaft, mit dem Fahrrad zum Bahnhof oder mit dem Auto zur S-Bahn-Station. Verkehrsplaner müssen diese Ansprüche berücksichtigen, indem sie z. B. genügend Parkplätze an den S-Bahn-Stationen in Vororten zur Verfügung stellen.
- 6 Auch der demographische Wandel führt zu _____. Während in deutschen Städten eher jüngere Menschen leben und die gute Verkehrsinfrastruktur genießen, steigt in ländlichen Gebieten der Altersdurchschnitt der Bevölkerung stetig. Doch die Bus- und Bahnverbindungen sind außerhalb der Städte oft unzureichend. Wer kein Auto hat, kommt nur schwer zu Einkaufsmöglichkeiten oder kulturellen und sozialen Veranstaltungen. Das steht im Widerspruch zu dem wachsenden Bedürfnis vieler Senioren, auch ohne Auto möglichst mobil zu bleiben und aktiv am gesellschaftlichen Leben auf dem Land teilzunehmen. Gerade dort müssen also innovative Konzepte für öffentliche Verkehrsmittel entwickelt werden, sonst wird Mobilität zum Vorrecht einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.
- 7 Immerhin hat sich das Angebot für längere Strecken innerhalb Deutschlands schon etwas verbessert: Seit kurzem gibt es als attraktive Alternative zu Auto und Bahn den Fernbus, den auch ältere Reisende gerne nutzen. Früher durften Linienbusse nur mit besonderer Genehmigung Fahrgäste weiter als 50 Kilometer transportieren. Damit wollte der Staat die ökologisch sinnvollere Eisenbahn vor Konkurrenz schützen. Erst Anfang 2013 wurde diese gesetzliche Beschränkung aufgehoben. Inzwischen verbinden immer mehr private Fernbuslinien viele deutsche Orte, vor allem Großstädte, miteinander. Zwar sind die Busfahrkarten in der Regel deutlich billiger als vergleichbare Bahntickets, ob aber der Fernbus tatsächlich, wie einige Experten vorhersagen, zu einer ernst zu nehmenden Konkurrenz für die Bahn wird, zeigen die nächsten Jahre. Auch wenn die Bahn nicht immer pünktlich ankommt, finden sie viele Reisende sicherer und für lange Fahrten bequemer als einen Bus. So bleibt sie wohl vorerst das wichtigste öffentliche Personenbeförderungsmittel.

Welcher Begriff passt am besten zum Abschnitt 5?

- Anspruchsdenken
- Flexibilitätsbedürfnis
- Gemeinschaftsgefühl
- Orientierungshilfe
- Planungswunsch

Wie muss der erste Satz von Abschnitt 6 enden?

- ... neuen individuellen Chancen
- ... landwirtschaftlichen Problemen
- ... strukturellen Verbesserungen
- ... verkehrstechnischen Herausforderungen
- ... widersprüchlichen Ansichten

Am Ende von Abschnitt 6 steht: „sonst wird Mobilität zum Vorrecht einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.“

Welcher Begriff beschreibt diese bestimmte Gruppe?

- deutsch
- innovativ
- kulturell
- öffentlich
- städtisch

Welche Aussage ist laut Abschnitt 7 richtig?

Fernbuslinien sind attraktiv,

- da sie eine ökologisch sinnvollere Alternative zur Bahn darstellen.
- obwohl sie weniger pünktlich sind als die Eisenbahn.
- seitdem sie die Genehmigung für mehr Fahrgäste haben.
- weil sie nicht so teuer sind wie die Bahn.
- wenn ältere Menschen sie nutzen können.

Welche Definition ist richtig?

Mit einem Personenbeförderungsmittel

- werden Mittel für mehr Personal gefordert.
- werden Personen mittelmäßig gefördert.
- werden Personen auf eine höhere Position befördert.
- werden Personen zu einem anderen Ort befördert.
- wird die Zahl der öffentlich beförderten Personen ermittelt.

Lösungen für Beispiel 2 („Die Zukunft der Mobilität“)

Welche Überschrift passt am besten zum Abschnitt 1?
Probleme der modernen Verkehrsnutzung

Welcher Begriff passt in die Lücke in Abschnitt 2?
Trotzdem

Welche Aussage steht sinngemäß in Abschnitt 3?
Im Berufsverkehr werden Autos häufiger genutzt als
alle anderen Verkehrsmittel.

Laut Abschnitt 3 haben „Handys dem Auto den Rang abgelaufen.“ Was ist damit gemeint?
Für manche ist der Besitz eines besonderen Handys wichtiger als ein privater Pkw.

Wie muss der letzte Satz von Abschnitt 4 enden?
... spart durch einen Zusatz-Motor Muskelkraft

Welcher Begriff passt am besten zum Abschnitt 5?
Flexibilitätsbedürfnis

Wie muss der erste Satz von Abschnitt 6 enden?
... verkehrstechnischen Herausforderungen

Am Ende von Abschnitt 6 steht:
„sonst wird Mobilität zum Vorrecht einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.“

Welcher Begriff beschreibt diese bestimmte Gruppe?
Städtisch

Welche Aussage ist laut Abschnitt 7 richtig?
Fernbuslinien sind attraktiv, weil sie nicht so teuer sind wie die Bahn.

Welche Definition ist richtig?
Mit einem Personenbeförderungsmittel werden Personen zu einem anderen Ort befördert.

Hinweis: Alle Angaben ohne Gewähr!